

GEHAUEN ODER GESTOCHEN

Wenn eines sicher ist, dann, dass der d'Ex Maibummel immer stattfindet und dass auch immer grilliert wird. Dies wurde auch am diesjährigen Anlass bestätigt. Wegen des Dauerregens der vorangegangenen Tage gingen einige besorgte Anrufe bei den Organisatoren Swippy und Marabu ein. Doch diese liessen sich nicht aus der Ruhe bringen, denn sie waren glänzend auf alles vorbereitet und konnten uns verschiedene Varianten anbieten.

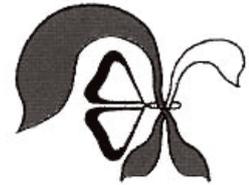
Doch am Morgen des 5. Mai 2002 war uns der Himmel gut gesinnt. Das geübte Auge erblickte sogar Sonnenstrahlen, an denen wir uns sofort festklammerten und losmarschierten. Nach der Fahrt mit dem Trogenerbähnli von St. Gallen in den „Rank“ begann der leichte Aufstieg. Die Kinderwagentauglichkeit der ausgewählten Route wurde von der Familie Weh-Serwart wärmstens verdankt.

Nach ca. 2-stündigem, gemütlichem Marsch erreichten die 8 Teilnehmenden plus den 2 Kindern via Waldegg die lauschige „Schweizer Familie“-Feuerstelle auf der Egg. Erstaunlicherweise waren entgegen langjähriger Erfahrung diese Feuerstelle noch nicht besetzt (N.B.: Es war etwa 8°C warm). Und es kam noch besser: Die Truppe hatte die Wahl zwischen zwei Feuerstellen: Die eine war geräumig, mit installiertem Grill, überdachtem Holzlager und einem heimeligen Essplatzarrangement aus 2 Bänken und einem Tisch dazwischen. Die andere eine aus losen Steinen improvisierte Feuerstelle, ohne Grill, das Holz draussen im Regen und ausgestattet mit zwei morschen Bänken, die weit voneinander entfernt standen. Dreimal dürft Ihr raten, für welche der beiden sich die Teilnehmer entschieden. Für die Zweite! So ganz nach der Devise: Auch der kleinste Luxus ist völlig uncool.

Auf jeden Fall gelang das Feuer trotz der feuchten Verhältnisse erstaunlich schnell. Das Dreamteam aus Kobra und Marabu meisterte die Schwierigkeiten als wenn nichts besonderes gewesen wäre. Und dann ging's los: Das Feuer stand noch in vollen Flammen, doch Kobra hatte wie von einer Wespe gestochen seine Wurst schon aufgespiesst - und noch bevor wir anderen unsere Bratobjekte plaziert hatten, war seine Wurst schon knusprig braun und essbereit. Sollte es je einmal einen „Feuer-machen-und-Wurst-grillen“-Wettbewerb geben, Kobra, du wärst der Favorit!

Dank dem Feuer waren die 8°C erträglich, doch nach dem Essen ereilte uns doch noch der Wunsch nach einem warmen Getränk. In einem 2 Minuten entfernten Restaurant wurden wir fündig und liessen und den „Huuskaff“ so richtig schmecken. Die Kraft dieses Wassers war überwältigend: Zuerst gab es warm, dann machte es schläfrig und steigerte zuletzt das Verlangen nach mehr davon. Hätte es wohl andere Auswirkungen auf uns gehabt, wenn es im Mikrowellenofen erhitzt worden wäre? Oder wäre es einem nach dem Aufheizen mit der Gasflamme vielleicht noch wärmer ums Herz geworden? Genau wissen wir das nicht – noch nicht. Doch beim nächsten Zusammentreffen kann uns Igel sicher Neues von diesem wundersamen Element berichten.

Also, bis zum nächsten Jahr und denkt daran: Der Maibummel der d'Ex findet garantiert statt!



FONDUEPLAUSCH – ODER WIE MAN EINEN ZUG PARKIERT

Der Abend des 16. November 2002 war a-kalt. So auch das Pfadiheim. Wir waren froh, fand heute nicht der Glacéschmaus, sondern der Fondueplausch statt. Marabu & Swippy luden ein und 12 d'Exler kamen angerauscht – mit Kind und Kegel, wie's sich gehört.

Kurz nach Beginn hatten die Kleinen auch schon den oberen Stock des Heims in Beschlag genommen. Für eine Weile war die Hauptattraktion sitzend auf Matratzen die Treppe runterzurutschen. Diese Aktivität erfreute sich so lange der Beliebtheit, bis eine Matratze nicht mehr rutschen wollte und der Passagier darum halt den Rest der Treppe ohne diese Abfederung bewältigen musste. Das anschliessende Theater könnt Ihr Euch ja ausrechnen.

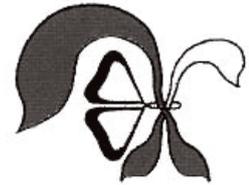
Inzwischen labten sich Älteren und Eltern am flüssigen Käse und den flüssigen Trauben. Die frohen Gesichter verrieten sofort, dass es gut schmeckte. Der Pfeffermühle-Bedienungskurs war dieses Jahr nicht nötig, denn Thomas war nicht dabei.

Aktuelles Thema war zu jener Zeit (wieder einmal) der Baregg-Tunnel mit seinen ewigen Staus. Die Runde zerbrach sich den Kopf über die Behebung dieses Problems. Lupo, unser Vorbild-Bähnler, hatte natürlich eine Lösung zur Stelle. Statt mit dem Auto soll man doch einfach mit dem Zug in die Stadt fahren. Woran er nicht gedacht hat: Es ist in der Stadt halt schon nicht einfach, für einen Zug eine passende Parklücke zu finden.

Indes beschäftigten Leu und Res ganz andere Themen. Welcher Job denn eigentlich mehr Vorteile bringe, diskutierten sie eifrig; der Bänkler- oder Lehrerjob? Doch auch auf diese verzwickte Frage wurde bald einmal eine Antwort gefunden. Ausschlaggebendes Argument in der Begründung war dabei der Kaffee. Res formulierte es etwa so: Es sei ja schon sehr schön, den Kaffee jeden Tag serviert zu kriegen – und dazu noch mit einem Schöggeli. Er muss diesen immer selber machen – ohne Schöggeli. Aber dank dieser (enormen) täglichen Bewegungen sehe er dafür nicht so aus wie Leu ...

Nach beendigter Fondue warteten wir gespannt auf die Fortsetzung. Geplant war nichts, doch einer liess nicht locker. Leu wollte unbedingt ein Dessert. Der Gedanke, ohne Nachspeise ins Bett gehen zu müssen, schien ihn so sehr zu plagen, dass er dieses Thema alle 5 Minuten wieder zur Sprache brachte. Als dann der Wein (endlich!) zur Neige ging, ging Leus Wunsch doch noch (endlich!) in Erfüllung.

Einige Unbiegsame verschanzten sich im zum Schluss noch in einem Restaurant und erlagen den süssen Versuchungen.



JUBILÄUM: 15 JAHRE D'EX

15 Jahre d'Ex – so lange gibt's uns schon. Grund genug, bei Timide und Leu eine Jubiläumsgillparty zu veranstalten. Der Abend des 15.09.02 war lau, und der See lag flach und ruhig in seinem Becken. Der Rahmen für diesen feierlichen Anlass war somit ideal. 20 d'Exler waren dem Jubiläumsruf an das Steinacher Seeufer gefolgt.

Sofort ins Aug stach bei Ankunft das reichliche Salatbuffet, aus dessen Mitte sich das fast 2 Meter lange Jubiläumsbrot abhob. In deutlichen Lettern war der Grund der Party auf diesem Brot zu erkennen: „15 Jahre d'Ex“.

Auf das reichhaltige Salatbuffet folgte ein ebenso reichhaltiger Grill. Grillchef Leu liess dabei aber nichts anbrennen und verköstigte die Teilnehmer bis zu vollsten Zufriedenheit. Sogar der Nachwuchs wusste Leus Grillkünste zu schätzen. Milena Binder verdrückte gleich mehrere Cervelats aber nur das saftige Fleisch ass sie selbst. Die trockene Haut überlies sie dem Papa Sahib.

Nach dem Essen war der Zeitpunkt gekommen, für einen Moment inne zu halten und zurückzublicken.

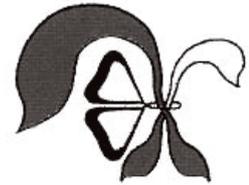
Verschieden Fotoalben zirkulierten nun auf den Tischen, es wurde gelacht über Frisuren von vor 15 Jahren; es wurde gezündet, dass der Bauch über die Jahre auch nicht kleiner wurde; und es wurden die alten Geschichten wieder aufgefrischt: “Ou, weisch no, wo mer ...“.

Cobra hatte sogar noch einige Dias aus dem Anfängen gefunden und mitgebracht. Obwohl das Gartenhaus für die Diashow etwas kein war, konnte diese trotzdem stattfinden. Denn dank der Innovativität der d'Exler wurde die Leinwand ganz einfach draussen aufgestellt und die Bilder durch die grossen Glasfenster hindurch projiziert.

Manchmal hilft aber auch alle Kreativität nicht weiter. Wenn z.B. die Batterien im Babyphone leer sind, dann funktioniert es halt einfach nicht, ob man es jetzt dreht oder wendet – gäll Marabu.

Abgerundet wurde der Abend dann schliesslich durch ein vorzügliches Dessert. Und die Moral von der Geschicht: Es war ein schönes Jubiläum! 🎵 *(So ein Tag, so wunderschön wie heute, ...)* 🎵

Michel Saner / Schiibi
Public Relations



ZWISCHEN ZWEI SINTFLUTEN: DER D'EX MAIBUMMEL

Sonntag morgen, 18. Mai 2003, 9:00 Uhr – es regnet in Strömen. Eigentlich sollte der d'Ex Maibummel in knapp 3 Stunden beginnen. Doch der Organisator ist telefonisch nicht erreichbar, um sicherzugehen, dass er es mit der Durchführung auch wirklich ernst meint.

Früher wären wir ja einfach mal gegangen und hätten gesehen, aber heute - mit zunehmendem Alter – ist man schon etwas heikler geworden (gäll Leu). Aber in solchen Momenten des Zweifels hilft ein Telefonat an Marabu. Ein kurzes Gespräch genügte, und schon war man wieder überzeugt, dass der Maibummel durchgeführt und die Sonne uns entgegen lachen werde. Und genau so kam es auch.

Kurz vor Mittag fanden sich am Bahnhof Uttwil 14 bummelwütige d'Exler ein. Unter der Leitung von Zottel beschritten wir den wunderschönen, gewundenen Pfad ganz dem See entlang in Richtung Kreuzlingen. Schon nach wenigen Schritten entledigten wir uns der Regenmäntel und Pullover und genossen die ersten Sonnenstrahlen des Tages im T-Shirt.

Das Tempo war gemächlich (ein Bummel eben), und einige Pausen wurden eingelegt, so dass auch die jüngsten Mitglieder der Familie Schmid wieder aufschliessen konnten. Sie absolvierten zum ersten Mal die gesamte Strecke ohne Begleitfahrzeug – Bravo!

Nach rund einer Stunde erreichten wir mit knurrenden Mägen die Feuerstelle in Kesswil. Dank der Top-Organisation von Zottel waren sogar trockenes Holz und ein trockener Tisch vorhanden (vielen Dank der Gemeinde Kesswil und der Sonne !?!). Das Feuer liess inmitten von Ex-Pfadfindern nicht lange auf sich warten, so dass Hunger und Durst alsbald gestillt waren. Währenddessen stiessen 3 weitere Personen zu uns, nämlich die Familie Mariana.

Nach ausgedehnter Ruhepause marschierten wir weiter – bis auf Leu, der das Auto vorzog (eben - das Alter ...).

Ziel für heute war Güttingen. An dessen Seeufer erwartete uns bereits eine Beiz mit kühlem Bier und Glacés. Zur grossen Freude von Pong verfügte die Lokalität sogar über einen Streichelzoo mit Ziegen!

Nach einigen Bieren und Säften und Diskussionen über die Ethik und Moral des unverheirateten Zusammenlebens näherten sich von Westen wieder schwarze Wolken (Zufall?).

Wir nahmen dies zum Anlass, die fröhliche Runde aufzulösen und reisten per Zug zurück zum Ausgangspunkt. Bald darauf kündeten die ersten Tropfen den Beginn der zweiten Sintflut an ...